

Lisa Melzer: Kollegiale Beratung - Ein praxisnahes Konzept zur kollaborativen Problemlösung

Schindler, Wolfgang & Spangler, Gerhard (2022). Kollegiale Beratung. Online und offline im Heilsbronner Modell. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. 195 S., 25,00 €.

Im Arbeitsalltag gibt es immer wieder herausfordernde Situationen. Ursächlich sind meist fachliche Probleme, interne Unstimmigkeiten oder (Rollen-)Konflikte zwischen Professionellen und Klient*innen. Im Team lassen sich Schwierigkeiten und herausfordernde Situationen gemeinsam lösen. Die Kollegiale Beratung bietet hierfür eine wirkungsvolle Möglichkeit, in einer Gruppe von gleichgestellten Teilnehmenden Lösungen für berufliche Herausforderungen und Probleme zu entwickeln. Der Sammelband liefert anhand von zwölf Aufsätzen von Autor*innen aus Erwachsenenbildung, Sozialpädagogik, Psychologie, Wirtschaft und Gesundheitsforschung eine kompakte Einführung in die Zielsetzungen, Merkmale, Einsatzfelder und Gestaltungsformen Kollegialer Beratung. Die Beiträge im ersten Teil beschäftigen sich mit dem Begriff und den Grundlagen dieser Beratungsmethode. Der Aufsatz von Wolfgang Schindler gibt etwa einführend einen Überblick über die Entwicklungslinien und theoretischen Hintergründe der Kollegialen Beratung, anhand derer eine Unterscheidung zwischen systemisch und psychoanalytisch geprägten Ansätzen aufgemacht wird. Der Fokus der nachfolgenden Beiträge liegt auf dem von Spangler entwickelten – psychoanalytisch orientierten – Heilsbronner Modell, welches im Folgenden ausführlich vorgestellt und von unterschiedlichen Autor*innen immer wieder aufgegriffen wird. Anhand der vier grundlegenden Säulen des Modells (Berufsbezug, persönlicher Fall, Gruppe als Spiegel der Situation und Selbsterfahrung) werden zunächst Zielsetzungen, Anlässe und Themen für die Kollegiale Beratung erläutert (S. 44 f.). Dabei konzentrieren sich die Beiträge nicht nur auf eine theoretische Auseinandersetzung, sondern es werden zusätzlich Hinweise und Hilfestellungen zur praktischen Anwendung des Modells gegeben (S. 67 f.). Insgesamt wird anhand der Erläuterung der besonderen Voraussetzungen Kollegialer Beratung am Beispiel des Heilsbronner Modells deutlich, dass die erfolgreiche Umsetzung dieser Beratungsmethode in der Praxis eine systematisch geplante Einführung und Etablierung sowie eine fortwährende professionelle Reflexion voraussetzt. Deutlich wird dies in den Beiträgen von Gogler und Scholer, die veranschaulichen, welche Rahmenbedingungen es für den Einsatz dieser Beratungsmethode im Rahmen von Unternehmensberatung oder Personalentwicklung braucht (S. 87 f.). Der zweite Teil des Buches beschäftigt sich schließlich intensiver mit Formen der Online-Beratung, zu denen aktuelle Forschungsbefunde vorgestellt werden. So wird beispielsweise auf Erkenntnisse aus Evaluationsstudien zu Angeboten der Online-Beratung eingegangen, um anhand derer Merkmale und besondere Wirkmechanismen digitaler Beratungssettings zu erläutern. Dabei werden nicht nur videobasierte Beratungsformen, sondern auch textbasierte, asynchrone Formate und ihre Einsatzmöglichkeiten in den Blick genommen. Schindler stellt in seinem Beitrag die Beratungsplattform kokom.net vor, welche Nutzer*innen durch ihren asynchronen, textbasierten Online-Beratungsprozess eine niedrigschwellige und entschleunigte Kommunikation ermöglicht. Auch die Beiträge von Kamp und Huttenlocher-Drachslar konzentrieren sich auf Erfahrungsberichte mit Online-Fallberatungen, aus denen schließlich Anregungen und Bedarfe im Hinblick auf Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Online-Berater*innen abgeleitet werden. Insgesamt schafft es der Sammelband, langjährige Praxiserfahrungen mit innovativen theoretischen Überlegungen und aktuellen Forschungsbefunden zu verknüpfen und so ein umfassendes Bild von den Chancen, aber auch Herausforderungen Kollegialer Beratung zu zeichnen. An vielen Stellen berufen sich die Autor*innen jedoch sehr stark auf ihre Erfahrungen mit dem Heilsbronner Modell, wodurch andere Zugänge und Gestaltungsmöglichkeiten Kollegialer Beratung etwas vernachlässigt werden. Trotzdem büßt die Publikation dadurch nicht an fachlichen Anregungen ein, sondern schafft es, einen praxisnahen Eindruck von den vielfältigen Anwendungsfeldern der Beratungsmethode zu vermitteln. Schließlich bietet der Band damit

merz

ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de

nicht nur spannende Impulse für die weiterführende Forschung, sondern auch für Fachkräfte und Interessierte, die sich mit der Thematik beschäftigen oder ihre Beratungspraxis weiterentwickeln möchten.